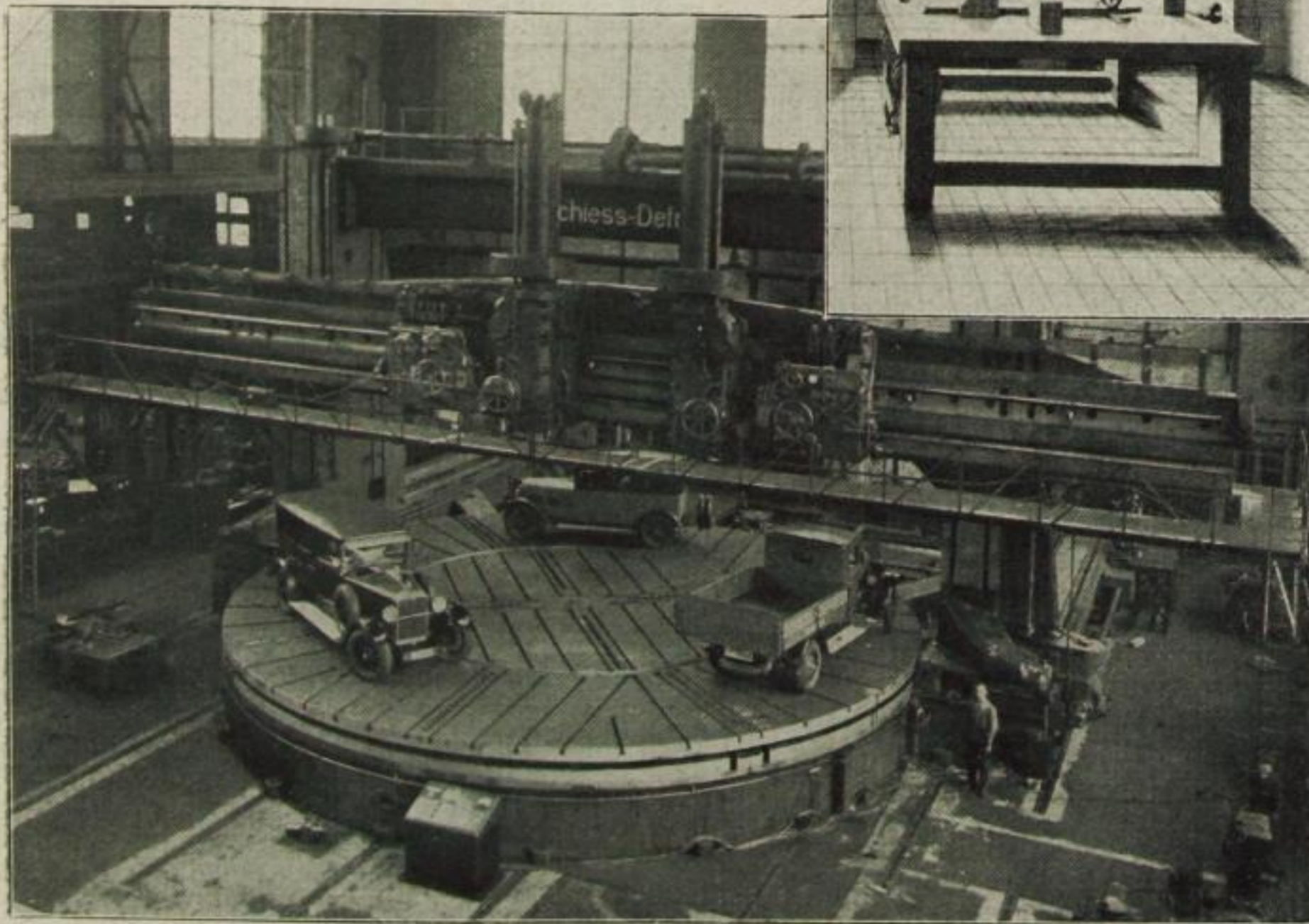
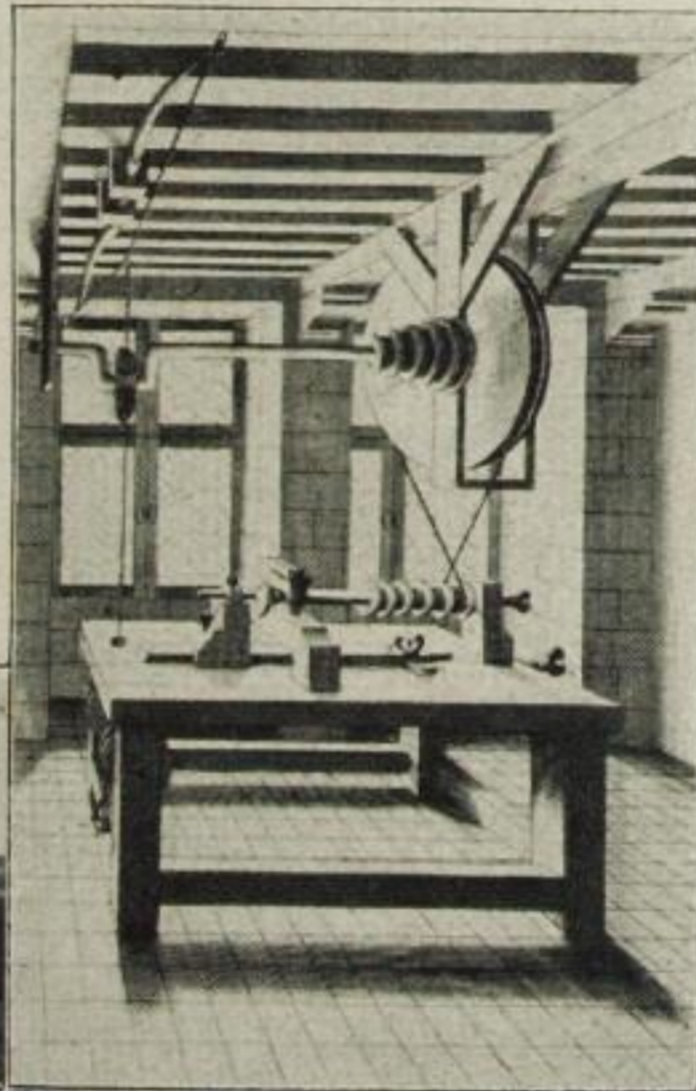


findet sich das Eingeständnis, man lebe gerade jetzt in diesem paradiesischen Zustand. Vor hundert Jahren warnten nicht nur Priester, sondern auch Ärzte vor der neu erfundenen Eisenbahn, deren Benutzung infolge der „wahnsinnigen“ Geschwindigkeit unweigerlich mit Irrsinn bezahlt werden müsse. Nicht besser erging es in früheren Zeiten allen anderen Erfindungen, die als „Werk des Teufels“ bezeichnet wurden. Noch vor gar nicht langer Zeit, bei Erfindung des Grammophons, beharrten selbst Wissenschaftler bei der Meinung, es könne sich nur um einen Schwindel handeln und „die Stimme aus dem Kasten“ stamme in Wahrheit von einem geschickten Bauchredner.

Heute können wir im Gegensatz hierzu bei einem Teil der Menschen wiederum das entgegengesetzte Phänomen beobachten: unbedingte Gläubigkeit an die Macht der Technik. Da soviel scheinbar Unmögliches zu überzeugendster Wirklichkeit wurde, sind wir geneigt, alles für möglich zu halten — Weltraumraketen und ähnliche Dinge. Aber die gleichen Menschen sind es auch, die an Franz Tausend, den Goldmacher, Zeileis, den Wunderdoktor, und Therese von Konnersreuth, die Heilige, zu glauben vermögen. Ist die Behauptung richtig, wonach die Entwicklung unserer geistig-seelischen Struktur weit hinter der der äußeren, materiellen Dinge zurückbleibe und die Folge eine unheilbare, verhängnisvolle Diskrepanz zwischen beiden sei? Ein namhafter Publizist meinte, man müsse vielleicht die Entwicklung der Technik auf gewisse Zeit überhaupt stoppen. Man führt Amerika als klassisches Schulbeispiel an, dieses Land, das in allen technischen Dingen aufs wunderbarste und vollkommenste organisiert, dagegen in seiner



Die größte Drehbank der Welt
Oben: Die erste Drehbank von 1671